

Versammlung IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) am 18.04.2018 im Pfarrheim Heringhausen

Von Uwe Mertens

Am 18.04.2018 trafen sich eine Abordnung des Rathauses der Gemeinde Bestwig (Bürgermeister Herr Péus, Bau- und Umweltamtsleiter Herr Stralka und Frau Fischer) und der Planungsgruppe IFR aus Marl (Herr Steinhoff und Frau Burmeister) sowie der erweiterte Vorstand der Dorfgemeinschaft Heringhausen im Pfarrheim in Heringhausen. (Beginn um 17.00 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr)

Im Rahmen des ersten Auftaktgesprächs vom 19.03.2018, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bestwig in den großen Saal des Rathauses eingeladen waren, wurde der weitere Ablauf der Zeitplanung zum IKEK - in den Medien wurde ausführlich berichtet - vorgestellt. Demnach sollten in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde Bestwig bis Ende April 2018 separate Beratungen angesetzt und Gespräche vor Ort geführt werden, um den Projektbeteiligten der Planungsgruppe und der Gemeinde die einzelnen örtlichen Schwerpunkte aufzuzeigen und zu erläutern. Im Anschluss folgen sogenannte Bürgerwerkstätten, damit sind Versammlungen in den einzelnen Ortsteilen unter Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger gemeint. Aus den gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der Begehungen und der Einzelgespräche wird durch die Planungsgruppe ein Konzept ausgearbeitet und den Beteiligten vorgestellt. Die Vorstellung dieses Konzepts soll im November dieses Jahres erfolgen und den Gremien als Entscheidungsgrundlage dienen.

In der Beratung vom 18.04.2018 im Pfarrheim begrüßte Ortsvorsteher Uli Bathen die Gäste der Planungsgruppe offiziell und unser Vorsitzender, Stephan Gerbracht, stellte die Dorfpräsentation „Unser Dorf hat Zukunft“ aus 2008 (seinerzeit erstellt unter der Leitung des Ortsvorstehers Norbert Becker), das WDR-Video „Mittendrin“ aus 2011 sowie die Bürgerumfrage aus dem Jahr 2012 und die daraus resultierenden Ergebnisse dem Planungsteam vor. Alles kann durchaus noch als relativ aktuell bezeichnet werden und insbesondere bei der Nachbetrachtung der Bürgerumfrage wurde deutlich, dass in den letzten Jahren bereits viele Punkte und Vorschläge dieser Umfrage umgesetzt wurden.

Herr Steinhoff erläuterte noch einmal den vorgesehenen Ablaufplan zum IKEK und teilte mit, dass auf Basis der Vorschläge und der eigenen gesammelten Erfahrungen eine Mustertabelle mit den expliziten Stärken und Schwächen der Ortsteile erstellt wird, welche der Dorfgemeinschaft im Juni 2018 als Basis übergeben werden soll.

Der Bürgermeister verdeutlichte, dass mit Sicherheit nicht alles an guten Vorschlägen auch würde umgesetzt werden können, denn es gilt, dass bestimmte Kriterien erfüllt sein müssen, die als Vorbedingung einer Förderung erfüllt sein müssten. Außerdem bedeute Förderung, dass nur ein bestimmter prozentualer Anteil der Kosten durch den Fördermittelgeber übernommen würden und dass der restliche Anteil eben kofinanziert oder an Eigenleistung erbracht werden müsste. In den ersten Begehungen und Sitzungen in anderen Ortsteilen wären schon Verbesserungsvorschläge eingebracht worden, die den finanziellen Haushalt der Gemeinde praktisch sprengen würden...

Zu nennen sind:

1) Renaturierung der Valme:



Herr Strahlka erläuterte, dass die Renaturierung bereits in den weiteren Planungen der Gemeinde Bestwig berücksichtigt ist, allerdings würden zuerst noch andere Teilabschnitte der Valme vorgezogen. Mit einer Ausführung sei erst in den Jahren 2022 bis 2023 zu rechnen.

2) Aufhebung Denkmalschutz für einige Gebäude im Ort:



Mit den Vertretern der Gemeinde wurde erörtert, ob die Aufhebung des Denkmalschutzes möglich ist, da nach aktuellem Stand keine wirtschaftliche Sanierung bzw. weitere Gebäudenutzung mehr möglich ist.

3) Festinstallation eines Dialogdisplays im Dorf:



Das Dialogdisplay hing bereits eine Zeit lang im Dorf (Höhe Haus Wippermann) „Danke“ leuchtet es in Grün, wenn man mit max. Tempo 50 vorbeifuh. Wer schneller fuhr, las ein knallrot blinkendes „Langsamer“. Nach Hinweis von Björn Friedrichs würde sich auch der Kindergarten an der Finanzierung beteiligen.

4) Fachgerechte Herstellung des Bähnchenwegs für Freizeit Zwecke (z. B. Fahrradnutzung):
Kiesschüttung, Verdichtung usw.

5) Barrierefreier Zugang zur Kirche und zum Pfarrheim:

Die steile Straßenführung allein zum Pfarrheim ist für behinderte Menschen schon schwer. Hinzu kommen noch die beiden Treppenhäuser und die Tatsache, dass keine geeigneten Sanitärräume vorhanden sind. Bei einer Weiternutzung sollte eine Barrierefreiheit gegeben sein.

6) Aufstellen weiterer Ruhebänke:

Schaffung zusätzliche Erholungszonen und Ruheräume.

7) Baulücken / Baugrundstücke:

Uli Bathen wies darauf hin, dass es im Ort viele Baulücken / Baugrundstücke und auch viele Interessenten zum Bau oder auch zum Kauf eines Hauses geben würde. Zu einem nicht geringen Teil befinden sich diese Grundstücke sogar in guter zentraler Lage. Vorwiegend befinden sie sich aber auch in privater Hand und es gibt leider auch viele Vorbehalte gegen den Verkauf privater Grundstücke. Herr Strahlka machte deutlich, dass diese Möglichkeiten aber vorrangig geprüft werden müssten, ehe von der Gemeinde Grundstücke in weniger zentraler Lage erst kostenaufwendig (Straßenbau, Abwasser, Wasserversorgung, usw.) erschlossen werden müssten.

8) Verkehrinseln zur Verkehrsberuhigung:

Es wurde durch den Vorstand angefragt, ob die Schaffung von Verkehrinseln möglich sein würde. Verschiedene Orte wurden besprochen, so z. B. eine gleich am Ortseingang von Ramsbeck kommend in Höhe des Feuerwehrgerätehauses.



Herr Stralka wies an dieser Stelle darauf hin, dass aber auch die Feuerwehr in ihrer Ausfahrt (Feuerwehrfahrzeuge würden große Radien zum Wenden usw. benötigen) und in ihrer schnellen Reaktionszeit durch eben solche möglichen Wendemanöver nicht behindert werden dürfte. Als alternative Lösung könnte aber auch eine Verkehrinsel am ehemaligen Haus „Bäckerei Engel“ in Betracht gezogen werden.

Eine weitere schwierige Verkehrsführung ist im Kreuzungspunkt Bähnchen – Gevelinghauser Straße gegeben. Hier fahren viele Autos mit relativ hoher Geschwindigkeit in die Ortschaft und Radfahrer sowie Fußgänger haben es hier schwer bei der Straßenüberquerung.



- 9) Sanierung Grillhütte und Zugangsweg zum zukünftigen Rast- und Spielplatz:
Fachgerechte Herstellung einer Zuwegung zum Rast- und Spielplatz ausgehend vom Rad- und Wanderweg „Am Bähnchen“. Zumindest sollten sich Besucher mit Kinderwagen ordnungsgemäß bewegen können, was nach aktuellem Stand praktisch ausgeschlossen ist.



- 10) Bushaltestelle „Am Hammerwerk“:
Es wurde angeregt, eine weitere Bedarfsbushaltestelle im Ort in Höhe des Hammerwerks einzurichten.



- 11) Lebensmittelversorgung:
Ausreichende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Lebensmittel. Lieferservice etc. Früher gab es einige Lebensmittelgeschäft, Bäckereien und eine Fleischerei im Ort, von der heute nur noch die Fleischerei Bültmann existent ist.

- 12) Zentrale Energieversorgung:
Wie sieht die Energieversorgung des Ortes in 20 – 30 Jahren aus? Gibt es dann immer noch Gas und Heizöl oder ist an ausgewählten Orten eine zentrale Energieversorgung (z. B. Geothermie bzw. Erdwärme, Wärmepumpen, etc.) von der gleich mehrere Häuser über ein Leitungsnetz angebunden werden können, denkbar und auch sinnvoll.

13) Laubbäume:

Heringhausen ist durch die vielen forstwirtschaftlichen Betriebe stark durch Nadelholzkulturen geprägt. Obwohl sich schon viel in den letzten Jahren getan hat, ist der Bestand an Nadelhölzern in Heringhausen immer noch groß. Der Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger besteht auch in der Umgestaltung und Anpflanzung von Laubbäumen und entsprechender Hecken.

14) Dorfplatz:

Einen eigentlichen zentralen Dorfplatz gibt es in Heringhausen nicht. Der Wunsch nach einer geeigneten Fläche in zentraler Lage ist groß. Auf dem ursprünglichen Platz nahe Haus Kersting befindet sich eine Parkfläche, die überwiegend von Anwohnern, Mitarbeiterinnen des Kindergartens sowie Besuchern der Kirche genutzt wird.

15) Beleuchtung Sportheim / Bähnchenweg und Bushaltestelle „Hammer“ im Unterdorf:

Verbesserung der Straßenbeleuchtung für die Bushaltestelle „Hammer“ in Richtung Ramsbeck und Herrichtung einer fachgerechten Beleuchtung für den Kreuzungspunkt der „Bestwiger Straße“ mit dem Rad- und Wanderweg „Bähnchen“ in Höhe des Sportheims.



16) Ladestationen für E-Mobilität:

Schaffung von Ladestationen für E-Bikes am neuen Rast- und Spielplatz hinter der Schützenhalle, der mit Leadermitteln gefördert wird.

Zum Abschluss dieses kleinen Berichts sind alle Bürgerinnen und Bürger Heringhausens dazu aufgerufen, sich in die weiteren Beratungen und Werkstattgespräche intensiv einzubringen.